

# Inhalt

Vorwort.....	13
--------------	----

## Teil I

### Positionierung und Verankerung von Sprache in der Wirtschaftswissenschaft

1	Ökonomische Relevanz von Sprache.....	16
1.1	Sprache und Ökonomie?.....	16
1.2	Definition und Abgrenzung von Sprache.....	18
1.3	Die These der dreifachen Neutralität von Sprache in der Ökonomik.....	28
1.4	Das Problem der Erklärung interpersonell unterschiedlichen Verhaltens in der Ökonomik.....	39
1.5	Ökonomische Machtphänomene.....	53
1.6	Verändertes Ökonomiekonzept durch Integration von Sprache.....	57
1.7	Vorgehen.....	66
2	Von der Neutralität zur Nicht-Neutralität von Sprache für Wirklichkeitskonstruktionen.....	74
2.1	Der „Linguistic Turn“ in der Wissenschaft.....	76
2.2	Die radikal-konstruktivistische Wende der Erkenntnistheorie.....	79
2.2.1	Die radikal-konstruktivistische Position.....	81
2.2.2	Sprache im radikalen Konstruktivismus.....	85
2.2.3	Wissenschaftstheoretische und ökonomische Folgerungen.....	87
2.2.4	Evolutionsbiologische Fundierung.....	89
2.3	Der Linguistic Turn der Sprachphilosophie.....	96
2.3.1	Logische Sprachanalyse.....	98

2.3.2	Wittgensteins Philosophie der Sprachspiele .....	101
2.3.3	Wittgensteins Erben und Mitstreiter .....	107
2.3.4	Erkenntnistheoretische und wissenschaftstheoretische Konsequenzen des philosophischen „Linguistic Turn“ .....	112
2.4	Die pragmatisch-hermeneutische Wende der Methodologie insbesondere der Sozialwissenschaften .....	114
2.4.1	Der kritische Rationalismus .....	117
2.4.2	Kuhns wissenschaftshistorischer Einwand .....	120
2.4.3	Lakatos' Wissenschaftstheorie der Forschungsprogramme.....	123
2.4.4	Feyerabend und das Ende des Methodenzwangs.....	127
2.4.5	Normativität und die Sprachlichkeit von Wissenschaft.....	130
2.4.6	Hermeneutische Ansätze in der ökonomischen Methodologie .....	134
2.5	Ansätze eines Linguistic Turn in der Ökonomik .....	142
2.5.1	Übergang zu einer pragmatisch-hermeneutischen Sprachkonzeption.....	142
2.5.2	McCloskeys Wirtschaft als Konversation.....	144
2.5.3	Die Theorie des Signalisierens .....	152
	2.5.3.1 Signaling innerhalb der Theorie der Adversen Selektion (153) 2.5.3.2 Signaling innerhalb der Industrieökonomik (158)	
3	Sprache und mentale Orientierung ökonomischer Akteure in der Wirklichkeit.....	163
3.1	Rational Choice, Unsicherheit und Präferenzunterschiede.....	168
3.1.1	Rationale Wahlhandlungen unter vollkommener Information .....	169
3.1.2	Unsicherheit und Erwartungen .....	174
3.1.3	Metapräferenzen.....	180
3.2	Spieltheorie.....	189
3.2.1	Das Grundmodell: Common Knowledge und Rationalität .....	191
3.2.2	Focal-Point-Effect .....	198
3.2.3	Bedeutung von Kommunikation in der experimentellen Spieltheorie.....	200

3.3	Unvollkommene Information .....	207
3.3.1	Ursachen von Informationsunvollkommenheiten .....	207
3.3.2	Informationsökonomisches Modell.....	209
3.3.3	Bounded Rationality .....	214
3.3.4	Asymmetrische Informationen.....	224
3.3.5	Spillover-Effekte von Wissen .....	228
3.4	Öffentliche Güter.....	232
3.4.1	Erkennen öffentlicher Güter .....	234
3.4.2	Bereitstellung öffentlicher Güter .....	238
3.4.3	Ideologien und Parteien .....	241
3.5	Shared Mental Models.....	248
3.5.1	Mentale Modelle .....	250
3.5.2	Sozial übereinstimmende Mentale Modelle.....	254
3.5.3	Beurteilung des Theoriekonzepts der Shared Mental Models .....	262
3.6	Konsequenzen aus der Analyse .....	264

## Teil II

### **Integration von Sprache in die ökonomische Theorie.....267**

4	Kognition und Sprache.....	269
4.1	Kognitionsprozesse in der Ökonomik.....	269
4.1.1	Mentale Fundierung ökonomischer Verhaltenstheorie .....	269
4.1.2	Kognition – Begriff und Forschungsgegenstand.....	271
4.1.3	Denken, Sprache und Identität .....	274
4.1.4	Gründe für ein komplexeres, kognitives Menschenbild in der Ökonomik .....	280
4.2	Ein Phasenmodell des Kognitionsprozesses .....	287
4.2.1	Perzeption I: Rezeption.....	292
4.2.2	Perzeption II: Identifizierung.....	293
4.2.3	Perzeption III: Anzeption.....	296
4.2.4	Sprachliche Zeichen in der Perzeptionsphase .....	297

4.2.5	Apperzeption I: semantische Identifikation.....	299
4.2.6	Apperzeption II: pragmatische Steuerung .....	303
	4.2.6.1 Reflexe (306) 4.2.6.2 Komplexe, autonome Steuerungssysteme (307) 4.2.6.3 Triebe, Instinkte (309) 4.2.6.4 Direkte individuelle Steuerung (315) 4.2.6.5 Indirekte soziale Steuerungsmechanismen (345) 4.2.6.6 Menschliche Verhaltenssteuerung als Zusammenspiel innerhalb des kognitiven Steuerungskomplexes (357)	
4.2.7	Sprache in der Apperzeptionsphase.....	359
	4.2.7.1 Lokalisierung von Sprache auf der indirekten sozialen Steuerungsebene (359) 4.2.7.2 Sprachlernen und Sprachpraxis (361) 4.2.7.3 Intersubjektivität von Kognition durch Sprache (367) 4.2.7.4 Die kognitive Zweiebenenstruktur durch Sprache (372)	
4.2.8	Denken.....	375
	4.2.8.1 Verhaltensplanung – komplexes Handeln in der Zeit (376) 4.2.8.2 Abstrahierende Reflektion (377) 4.2.8.3 Phantasien über zukünftige Ereignisse – Erwartungen (379)	
4.2.9	Speicherung.....	380
4.2.10	Wirkungsbeziehungen zwischen den Kognitionsphasen.....	383
4.3	Konsequenzen aus dem Kognitionsmodell für die ökonomische Theorie .....	385
4.3.1	Ökonomisch relevante Eigenschaften des Kognitionsprozesses.....	386
4.3.2	Methodische Konsequenzen für die Ökonomik.....	393
4.4	Korrespondenz ökonomischer Termini mit dem sprachintegrierten Kognitionsmodell.....	401
4.4.1	Präferenzen.....	401
4.4.2	Information .....	404
4.4.3	Wissen.....	410
5	Funktionseigenschaften von Sprache .....	429
5.1	Ansatzpunkte für die Integration von Sprache in ökonomische Theorie.....	429
5.2	Allgemeine Charakteristika von Sprache .....	434
5.2.1	Definitionsmerkmale von Sprache.....	434
5.2.2	Das Konzept des Sprachspiels.....	437

5.2.3	Bedeutung von Zeichen.....	440
5.2.4	Regeln.....	444
5.2.5	Verständigung.....	451
	5.2.5.1 Bedingungen gelingender Verständigung (451)	
	5.2.5.2 Gründe für die Unwahrscheinlichkeit gelingender Verständigung (453)	
	5.2.5.3 Überwindung fundamentaler Verstehensprobleme (458)	
5.2.6	Normative Aktivitäten.....	466
	5.2.6.1 Stabilisierung von Sprachspielen (466)	
	5.2.6.2 Lernen von Sprachspielen (467)	
	5.2.6.3 Neues und Sprachwandel (471)	
5.2.7	Lebensformen.....	475
5.3.	Nicht-Neutralität von Sprache.....	482
5.3.1	Sprache als regelgebundene gegenseitige Verhaltensbeeinflussung.....	483
5.3.2	Sprache als Machtausübung.....	483
5.3.3	Grenzen gelingender Sprache.....	490
5.3.4	Sprache als Bedingung für die Ausdifferenzierung menschlicher sozialer Praxis.....	491
5.3.5	Ermöglichung situationsferner Kommunikation durch Sprache – Lügen, Fiktionen, Tradierung, Koordination von Handlungsplänen.....	491
5.4	Korrespondenz ökonomischer Termini mit dem Sprachspielkonzept.....	496
5.4.1	Sprachspiele und ökonomische Praxis.....	497
5.4.2	Sprachspielregeln und Institutionen.....	499
5.4.3	Lebensformen und ökonomische Aktivitäten.....	503
5.4.4	Rationalität.....	510
6	Sprachintegrierte ökonomische Theorie.....	516
6.1	Ökonomie als Gesamtheit ökonomischer Sprachspiele.....	518
6.1.1	Typen ökonomischer Sprachspiele.....	526
	6.1.1.1 Bedeutungsdimensionen ökonomischer Sprachspiele (530)	
	6.1.1.2 Sprachfunktionen (534)	
	6.1.1.3 Kommunikationsmedien (543)	
	6.1.1.4 Unabhängigkeit (546)	
6.1.2	Ökonomische Funktionen und Restriktivität von Sprache.....	550

6.1.3	Sprachspielwandel und ökonomische Evolution .....	564
6.2	Sprachgebundenheit von Transaktionen .....	571
6.2.1	Definition des Transaktionsbegriffs.....	573
6.2.2	Arten von Transaktionen .....	579
6.2.3	Güter und Leistungen .....	584
6.2.4	Überwindung von Distanzen im Zuge der Transaktion .....	594
	6.2.4.1 Semantische Distanzen (595) 6.2.4.2 Raum-zeitliche Dis- tanz (599) 6.2.4.3 Rechtliche Distanzen (601) 6.2.4.4 Distanz- überwindung durch Interpretation (604)	
6.2.5	Sprachliche und andere Restriktionen von Transaktionen .....	608
	6.2.5.1 Einigung (609) 6.2.5.2 Motivation (610) 6.2.5.3 Ressour- cen (615) 6.2.5.4 Vertrauen (626)	
6.2.6	Machtausübung in Transaktionen.....	630
	6.2.6.1 Ökonomische Gesichter sprachlicher Macht (630) 6.2.6.2 Standardisierung und Machtausübung in Transaktionen (636)	
6.2.7	Transaktionsfähigkeit(en) von Sprache.....	643
7	Resümee.....	649
7.1	Erreichtes.....	649
7.2	Ausstehendes .....	658
	Literaturverzeichnis.....	665

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1:	Funktionen von Sprache .....	52
Abb. 2.1:	Drei Ebenen der Wirklichkeitskonstruktion .....	75
Abb. 3.1:	Spielsituationen 1 und 2 .....	193
Abb. 3.2:	Spielsituationen 3 und 4 .....	194
Abb. 3.3:	Spielsituation 5 .....	198
Abb. 3.4:	Spielsituation 6 .....	203
Abb. 4.1:	Die Grundphasen des Kognitionsprozesses .....	289
Abb. 4.2:	Der Kognitionsprozeß im Zeitablauf .....	290
Abb. 4.3:	Feingliederung des Kognitionsmodells .....	291
Abb. 4.4:	Perzeption .....	297
Abb. 4.5:	Apperzeption .....	305
Abb. 4.6:	Pragmatische Steuerung I: Reflexe .....	307
Abb. 4.7:	Pragmatische Steuerung II: Komplexe, autonome Steuerungssysteme .....	309
Abb. 4.8:	Pragmatische Steuerung III: Instinkte, direkte und indirekte Steuerungsebene .....	358
Abb. 4.9:	Wissenstypologie: Kriterien Reflektion, Bewußtsein, Codifizierung .....	416
Abb. 4.10:	Explikation impliziten Wissens .....	418
Abb. 4.11:	Subjektivität und Intersubjektivität von Wissen .....	424
Abb. 4.12:	Technologisches und soziales Wissen .....	426
Abb. 5.1:	Sprachliche Verständigung .....	434
Abb. 5.2:	Individuelles, soziales Handeln, Sozialhandeln .....	436

Abb. 5.3:	Handeln, Verhalten, Unterlassen, Erleben .....	506
Abb. 6.1:	Einseitige und gegenseitige Transaktion.....	580
Abb. 6.2:	Güter- und Leistungsinterpretationen .....	587
Abb. 6.3:	Interpretationen: Regeln und Rechte .....	593
Abb. 6.4:	Überwindung von Transaktionsdistanzen durch Interpretation .....	607
Abb. 6.5:	Transaktionsrestriktionen und Transaktion .....	630